

# "Arbeiter aller Länder: Vereinigt euch"

Galerie Tanja Grunert (Projektraum), Köln



Siebenteilige Installation, 1995, variable Dimensionen

"Grille", Umschläge Din-A4

"Josephs Traum", Holzobjekt, Sprühfarbe

"eine Bank", recyceltes Holz

"die Zeichnung", Buntstifte auf Acrylplatte

"Teilnehmer", Holz, Sprühfarbe

"Kooperation", Papier, Holz

"Arbeiter der Welt vereinigt euch", Holzobjekt, Kopie-print"

# ARBEITER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH

## JOSEFS TRAUM

Zwei zentrale Motive bestimmen die Installation „Arbeiter aller Länder – Josefs Traum“. Einerseits wird die marxistische Idee als ästhetisches Element benutzt. Andererseits sind die an der Wand positionierten Objekte Statements des Autors der Installation.

Das isolierte Zitat der marxistischen Ideologie betont die Schönheit dieser Idee, hinterläßt aber gleichzeitig ein Gefühl der Absurdität, da die Idee nicht ohne den historischen Kontext gesehen werden kann. Der blaue Teppich und die bunten Flecken unterstreichen die Absicht des Autors, diesen Gedanken als pure ästhetische Idee zu verwenden.

Die Objekte befinden sich an der Wand, einem Ort, der normalerweise Bildern vorbehalten ist. Das Objekt „Cooperation“ kooperiert mit der gesamten Installation, ist aber ebenfalls nur ein ästhetisches Objekt, das als solches keine weiterführende Bedeutung hat. „Teilnehmer“ ist ein flaches Holzobjekt, das gemäß dem Goldenen Schnitt in drei Teile zerlegt ist und auf diese Weise seine Existenz als ästhetischer Gegenstand unterstreicht.

Das Gemälde im Zentrum von „Arbeiter aller Länder – Josefs Traum“ besitzt eine ambivalente Struktur, es deutet einerseits auf sich selbst als Bild, andererseits kann es als das Zitat eines Bildes angesehen werden. Die roh gezimmerte Bank darunter lädt die Betrachter zu einer gemeinschaftlichen, jedoch unkomfortablen Rast innerhalb der Installation ein.

„Josefs Traum“ verweist auf eine megalomane Figur des Alten Testaments, die in nichtreligiösen Kulturen als Künstler oder Träumer interpretiert wird. „Grille“ deutet auf das endlos repetierte Geräusch, das dieses Tier hervorbringt.

Die einzelnen Objekte der Installation enthalten Elemente des Absurden und der Selbstironie und zeigen in ihrem Zusammenspiel die Situation des Autors. Zwar vereinigen sich in ihm das Visionäre des Josef und das Repetitive der Grille, doch verkörpert der Künstler auch die Unmöglichkeit eines tatsächlich wirkungsvollen Eingriffs in die Gesellschaft und die Beschränkung seiner Kooperationsfähigkeit auf ausschließlich ästhetische Sujets.

Thomas Donga, Köln

Installation in der Galerie Tanja Grunert, Köln 1995

Holzbank, Plexiglas, Teppichboden,  
Karton, verschiedene Materialien  
siebenteilig, Dimensionen variabel